

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Zageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwülfen, Kubichnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 3. April.

Nr. 77

Verbreiteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Döhlauerstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstreger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernspreck-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: G a g e b l a t t.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern
179 (geschrieben einhundertneundachtzig),
180 (" einhundertachtzig),
183 (" einhundertdreißig),
185 bis 189 (geschrieben einhundertfünfundachtzig bis einhundertneundachtzig und

191 (geschrieben einhunderteinundneunzig)
aus der Merckschen Fabrik in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, den 30. März 1909.

Ministerium des Innern.

Das Wichtigste.

* Der Reichstag erledigte gestern zunächst die zweite Lesung des Etats und trat dann nach kurzer Vertagung in einer zweiten Sitzung in die dritte Lesung des Etats ein. Es entspann sich dabei eine lebhaftere Debatte über ein Reichsbudget. Da der Etat noch nicht fertig gestellt wurde, müssen die Reichsböten mit den Charakteren bis heute warten.

* Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung tritt durch eine authentische Erklärung der Behauptung ausländischer Blätter entgegen, Deutschland habe die Lösung der serbischen Krise durch einen scharfen Trud auf Rußland erreicht.

* Durch eine Explosion an Bord des französischen Dampfers „Niles Henri“ wurden sechs Arbeiter getötet, zehn schwer verletzt.

* Die Paul von England ermäßigte den Discont von 3 auf 2½ Prozent.

* Die Union hat an Nicaragua ein Ultimatum gerichtet.

* Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien nehmen einen günstigen Verlauf.

Die Fernfahrt des Reichsluftschiffes.

Seit mehreren Tagen harrete Graf Zeppelin mit den Offizieren der Stunde, in der er den Aufstieg gen München wagen konnte, aber immer wieder wurde die Fernfahrt durch die Ungunst der Witterung vereitelt. Gestern endlich konnte die Fahrt gewagt werden, und siehe da, sie gelang trotz der drohenden Vereitelung einer glatten Landung glänzend. Uns liegen über die Fernfahrt folgende Meldungen vor:

Friedrichshafen, 1. April. Infolge ungünstiger Witterung trat das Reichsluftschiff mit dem Grafen Zeppelin und dem Major Sperling die Fernfahrt nach München erst um 4 Uhr früh an und passierte um 10 Uhr Friedrichshafen ostwärts. Das Wetter klarte sich auf. (Wiederholt.)

München, 1. April. Das Reichsluftschiff ist heute früh um 9 Uhr über der Theresienhöhe erschienen, führte dort einige Bewegungen nach aufwärts und nach abwärts, sowie einige Schwenkungen aus und flog gegen die Stadt zu. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Theresienhöhe. Der Prinzregent, Prinz Ludwig und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses hatten im Verwaltungsgebäude des Ausstellungsparkes auf der Theresienhöhe die Ankunft des Luftschiffes erwartet. (Wiederholt.)

München, 1. April. Einen aufregendsten ersten April wie den heutigen hat München noch nicht erlebt. Ganz München, soweit es nur irgendwie die Berufspflichten auf eine spätere Stunde von sich abwerfen konnte, war schon in den frühesten Morgenstunden auf den Beinen. Eine wahre Völkerverwanderung ergoß sich nach der Theresienhöhe und dem Exerzierplatz Oberwiesenfeld. Hunderte von Autos, Droschken und Privatfuhrwerken beförderten die Angehörigen der besseren Klassen dahin. Als gegen 7 Uhr die ersten Nachrichten von dem Eintritte Zeppelins bekannt wurden, wurde die Spannung von Minute zu Minute größer. Inzwischen erschien auch der Regent mit den Mitgliedern des königlichen Hauses am Fuß der Berarria, um Zeppelin zu begrüßen. Eine Anzahl von Berufs- und Amateurphotographen hatte sich auf den an die Theresienhöhe grenzenden Höhen postiert, auf den Dächern der umliegenden Häuser hatten Hunderte von Zuschauern sich drapiert, sämtliche Kirch- stühle Münchens, sowie der Rathaussturm waren eben-

falls gepöpst voll von Menschen. Wenige Minuten nach 9 Uhr, also sehr dünnlich, tauchte das Luftschiff majestätisch langsam in einer Höhe von etwa hundert Metern einherziehend hinter der Bavaria und dem Ausstellungspark auf. Als die ersten Völkerschüffe ertönten, brach das Publikum in einen unbeschreiblichen Jubel aus. Tausende von Tischtüchern winkten den Luftschiffern ein herzliches Willkommen zu. Allgemein eine Bewunderung erregte der ungemein prächtige Bau des Luftschiffes. Das Surren der Propeller war deutlich vernehmbar. Der „Zeppelin“ machte zuerst eine Wendung gegen das Stadtinnere zu. Das Publikum stürmte hinter dem Luftschiff drein. Auf dem Oberwiesenfeld war ein zahlreiches Militäraufgebot bereit und bildete für die eventuelle Landung einen starken Korbon.

Bereitete Landung.

München, 1. April. Graf Zeppelin versuchte um 10 Uhr vergeblich auf dem Exerzierplatz Oberwiesenfeld zu landen. Ein heftiger Windstoß wich das Luftschiff gegen Berggöhring. Die Luftschiffabteilung wurde zur Hilfeleistung mit der Bahn einparquiert. Schwere Reiter zu Pferde ritten nach.

München, 1. April. Das Luftschiff keuerte auf Freising zu, senkte dort rechts des Dalberger Moores ab, kam in die Nähe von Erbing und nahm den Kurs auf Landsbut.

Landsbut, 1. April. Das Reichsluftschiff wurde 10 Minuten vor 12 Uhr zwischen Kronwinkel und Berghöfen gesichtet und bewegte sich in langsamem Fahrt auf Landsbut zu. Fünf Minuten vor 1 Uhr übernahm das Schiff in einer Höhe von 110 Metern die Stadt auf der Fahrseite. Es befindet sich gegenwärtig in der Richtung auf den Kavallerie-Exerzierplatz.

München, 1. April. Das Reichsluftschiff wurde immer weiter gegen Freising, Erbing und Landsbut geritten, das es um 1 Uhr in der Höhe von etwa 110 Metern passierte. Das Münchener zweite schwere Reiterregiment sandte drei Schwadronen dem Luftschiff entgegen. Graf Zeppelin wart ihnen aus dem Schiffe eine klare leuchtende Jubelbotschaft zu: „Liebe Kameraden, herzlichsten Dank! Bitte, in der Nähe zu bleiben, bis der Wind nachläßt und ich wieder nach München zurückfahren kann. Gruß! Graf Zeppelin.“ Von Landsbut aus trieb das Luftschiff nach Dingolfing. Sechs Automobile mit Offizieren und Mannschaften aus München verfolgten das Luftschiff.

Verstuchte Rückkehr.

München, 1. April. Um 12¼ Uhr nahm der Ballon von Landsbut ab wieder die Richtung nach Moosburg und München. Es ist aber immer noch sehr zweifelhaft, ob eine Landung beabsichtigt ist, oder ob der Ballon in direkter Linie die Heimkehr gewinnen will.

München, 1. April. Das Luftschiff fährt nach den neuesten Meldungen nach München zurück. Es befindet sich augenblicklich in der Höhe von Landsbut. Es soll gegen drei Uhr in München wieder erwartet werden.

Landsbut, 1. April. Das Reichsluftschiff wurde von hier aus in der Richtung nach Dingolfing weiter getrieben, konnte daher keine Richtung nach München nicht annehmen.

Günstige Landung in Niederbayern.

München, 1. April. Der Ballon ist einige Minuten nach 3 Uhr in der Nähe von Niederwiesbach bei Wöhr an der Nar in Niederbayern glücklich gelandet.

München, 1. April. Die Landung des Ballons „Zeppelin 1“, die einen sehr guten Verlauf nahm,

erfolgte ungefähr vier Kilometer nordwestlich von dem niederbayerischen Pfarrdorf Niederwiesbach am linken Isarufer. Etwa 30 Automobile, in denen sich auch das Militär befand, das den Ballon von München aus verfolgt hatte, waren sofort zur Stelle. Das Militär soll sich an der Bergung des Ballons beteiligen. Die Bevölkerung der ganzen Umgebung strömte herbei und begrüßte die Luftschiffer mit hellem Jubel. Die Insassen des Ballons waren alle wohlbehalten, ebenso ist das Luftschiff völlig intakt geblieben.

München, 1. April. In diesem Augenblick, wo die vorhergehende Meldung abgefaßt wurde, werden Anstalten getroffen, um den Ballon zu verankern. Graf Zeppelin äußert sich über die Fahrt sehr befriedigt und sagt, nur der böse Wind, gegen den nicht mehr anzukämpfen gewesen sei, trage die Schuld daran, daß es ihnen nicht möglich gewesen sei, in München zu landen.

München, 1. April. Ein Notruf des Luftschiffes, wie man zuerst annahm, ist nicht eingetroffen. Die meteorologische Zentralkommission teilt mit, daß in München heute vormittag Südwestwind in einer Stärke von fünf bis sechs Sekundenmetern herrschte. Die Ansicht der Generalstabsoffiziere geht dahin, daß die Landung möglich gewesen wäre. Sie scheint aber von der Führung des Ballons wegen der Gefahr des Verweilens auf dem ungedeckten Exerzierplatz unterlassen worden sein.

München, 2. April. Ein heute morgen 7 Uhr 8 Minuten ausgegebenes Extrablatt der Münchener neuesten Nachrichten meldet: Da das Wetter heute sehr schlecht ist es zweifelhaft, ob „Zeppelin 1“ seine Rückfahrt heute antreten wird. Augenblicklich ist darüber nichts Näheres bekannt. Es hat sich auch die Notwendigkeit einer Gasnachfüllung herausgestellt, die jetzt vorgenommen wird. Graf Zeppelin äußerte sich nach gestern spät abends dahin, daß er mit dem Luftschiff nicht eher aufsteigen wolle, als bis der starke Südoststurm nachgelassen hat. In der Nacht lag das Luftschiff, wie das genannte Blatt weiter meldet, fast regungslos da. In der rückwärtigen Gondel hatten sich Graf Zeppelin und die Offiziere, sowie die Besatzungsleute nach Möglichkeit ein Nachtlager zurecht gemacht. Graf Zeppelin ist voller Zuversicht, daß sich bei einigermaßen günstigem Wetter die Rückfahrt in die Reichshafenstraße in Manzell benachbacht vollziehen werde, wie die Verfahr nach München.

Friedrichshafen, 2. April. Das Zeppelin-Bureau erstarrt das Mißgeschick der Landungsverhandlungen und Abreise nach Landsbut dadurch, daß der hintere Motor versagt habe und der vordere Motor nicht hart genug arbeiten würde, gegen starke Luftbewegung anzukämpfen.

Die Heimreise angetreten.

München, 2. April. Graf Zeppelin ist heute vormittag mit dem Reichsluftschiff wieder aufgestiegen und hat die Heimreise angetreten. Die Richtung ist noch nicht bestimmt.

Deutsches Reich.

Dresden, (Stadttratswahl.) Die Stadtverordneten vollzogen gestern Abend die Wahl von zwei beiderseitigen Stadtträten. Es wurden gewählt Stadttrat Ehrster-Weidau mit 39 und Stadtschreiber Dr. Schubert-Dresden mit 43 Stimmen.

Berlin, (Der Termin für die diesjährigen Kaisermandate.) Aus München wird der „Inf.“ zuverlässig mitgeteilt, daß die diesjährigen Kaisermandate, an denen auch bekanntlich bayrische Korps teilnehmen,

rends.
Arends.
O S E
edition.
Le ger fertiger
n- Gardarobe
larf um gütige Ab-
Billigste Preisa
nrichsort.
ich gepflegter
E,
weine,
tweine.
er Liter 1.—
1.25
1.40
0.60
0.75
0.40
1.—
n n.
einen
größten
fee
0, 35, 40, 45
sowie feinsten
n. Kakao
hlt
Arends.
ttage
nberg.
nt!
farben
arben, 10 Pfg.
der Hände und
etzmann.
Teilnahme
senen
rnold
09
bliebenen.
steln.

SLUB
Wir führen Wissen.

In der Zeit vom 12. bis zum 18. September abgehalten werden sollen.

— (Prinz Heinrichs Rücktritt) von der Führung der Hochseeflotte ist schon längere Zeit in Marinekreisen erörtert worden. Der Prinz hat drei Jahre die Hochseeflotte kommandiert und über eine bestimmte Zeit pflegt ein solches Kommando nicht zu dauern. Für den Prinzen gibt es in der Marine nur noch den Posten eines Generalinspektors, der seit dem Rücktritt des Großadmirals von Moltke frei ist. Daß Prinz Heinrich, der seit dem 13. September 1901 Admiral ist, dann auch wohl zum Großadmiral befördert werden wird, darf als sicher angenommen werden. Als Nachfolger für den Prinzen Heinrich im Kommando der Hochseeflotte kommt in erster Linie der Admiral von Rischel in Betracht. Er ist Chef der Station der Nordsee und hat als Chef des zweiten Geschwaders — Flaggship Preußen — noch unter Köhlers Leitung sich hervorragend ausgezeichnet.

— (Deutschland als Friedensstifter.) Die russische Regierung hat sich bekanntlich vor der jüngsten Demarkation der Mächte in Belgrad bereit erklärt, auf Grund der türkischen Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn über die Annexion Bosniens und der Herzegowina und der dadurch bedingten Abänderung des Artikels 25 des Berliner Vertrages die Zustimmung zu geben. Trotz wiederholter gegenteiliger Veröffentlichungen in deutschen Blättern, wird in einem großen Teile der ausländischen Presse die Fabel aufrecht erhalten, der Entschluß der russischen Regierung sei das Ergebnis der Pression Deutschlands gewesen. Es wurde sogar die groteske Behauptung aufgestellt, Deutschland habe mit der Nobilmachung gedroht. Demgegenüber stellt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung den Vorgang authentisch fest und schließt seine Auslassungen wie folgt: „Ein Grund zu Verdächtigungen Deutschlands oder Rußlands kann in dem ganzen Vorgange absolut nicht gefunden werden. Es hat keine Spur von Drohungen hervorgebracht, und es konnte also auch keine Drohungen nachgegeben werden. Wir hoffen, daß die Polemiken anläßlich dieses Vorganges, der sich in Form einer freundschaftlichen Aussprache abwickelt, hat, aufhören zu dürfen.“ — Das wird natürlich die englischen Blätter, voran die Times, nicht abhalten, Deutschlands Friedensdienste weiter zu verdächtigen.

— (Zement.) Die Meldungen über die bevorstehende Zusammenkunft des Präsidenten Fallières mit Kaiser Wilhelm erzbittern der Beirückung. Es haben keine Verhandlungen über eine derartige Zusammenkunft stattgefunden.

— (Deutsche Truppen auf französischem Boden?) Die Angaben, daß eine französische Infanterie unter dem Befehl eines Majors sollte die Grenze auf dem Gebiete von Fraise überschritten haben, sie seien 60 Meter auf französischem Gebiete vorgekommen, hätten dann Halt gemacht und sich aus einer französischen Wirtschaf Speisen und Getränke reichen lassen. Die Truppe soll lange Zeit auf französischem Boden geblieben und dann auf deutsches Gebiet zurückgekehrt sein. Ein französischer Postbeamter sei Zeuge dieses Vorfalls gewesen und habe die Militärbehörde benachrichtigt. — Es wird sich wohl auch hier wieder nur um eine Sensationsente des „Paris Journal“ handeln.

— (Die chinesische Sondermission in Berlin.) Nicht zum ersten Male schickt die Pekinger Regierung eine Sondermission nach Deutschland, um hier Material zu sammeln für die Reorganisation des gesamten öffentlichen Lebens in China. Namenslich der Besuch des Kaiserlichen Yuan-Hans wird noch in vieler Erinnerung sein, der in erster Linie unsere parlamentarischen Einrichtungen studieren wollte, und daneben noch die Gelegenheit benutzte, um freundschaftliche Beziehungen von dauerndem Werte mit uns anzuknüpfen, die bekanntlich der Errichtung der Deutschen Botschaft in Schanghai und einer willkommenen Vermehrung des deutschen Einflusses bei der Reform des chinesischen Schulwesens wesentlich zufließen konnten. Die Sondermission, über deren Eindrücke in Berlin wir schon berichteten, hat sich das Studium des Finanz- und Währungswesens in den großen Kulturstaaten zur Aufgabe gemacht.

Aus Nah und Fern.

Wittenstein, den 2. April 1909.

— Der April ist gerade nicht gut angefangen unter den Menschen. Die Leute scheinen ihn einen unbehaglichen Monat, aber wenn man mit rechten Blicken die Dinge betrachtet, so muß man sich sagen, daß das gerade das hübsche an ihm ist. Es ist gerade so wie im Theater, immer gibt es da etwas neues zu sehen. Ist es nicht herrlich im April, wenn die Sonne durch den Regen leuchtet, daß es von den grübeln Vämnen blüht wie Perlen und Edelsteine und am Abend hoch über dem Sammetgrau des abziehenden Gewölks der leuchtende Regenbogen steht, oder wenn der Sturm dahinbraust durch den knospenden Wald und dann plötzlich dennoch ein Sonnenstrahl herausbricht aus dem finsternen Gewölke und sich in der Ferne ein leuchtendes Saatengrün oder eine schimmernde Wasserfläche hervorhebt, eine selige Berührung. Ja, der

April ist ein tüchtiger Theaterdirektor, er versteht sich auf das Durcheinander. Lachen und Weinen ist nicht schwer, aber mit dem einen Auge lachen und mit dem anderen weinen zugleich, das ist eine Kunst, zu welcher es nur wenige Schauspielkünstler gebraucht haben, keiner aber soweit wie der April. Aber in der Natur kann doch der April recht tüchtig Schaden anrichten und bei Landeuten und Gärtnern ist er ebenso verhaßt wie bei den Gastwirten und in den Sommerfrischorten, und deshalb sieht man ihn mit Recht mit einem Bangen entgegen, und wenn zum 1. April die Sonne fröhlich lächelt, so sagt man sich unwillkürlich: Ist das ernst, soll das so bleiben, oder will uns der Wettergott in den April schicken.

— Mühl geworden ist es nach den Gewittern der vergangenen Nacht, die mit heftigem Sturmessen über unsere Gegend hinwegzogen. Was wird uns der April weiterbringen?

— Konfirmanden-Entlassung. In feierlichem Aktus, zu dem sich — wie immer — das gesamte Lehrkollegium und viele Eltern eingekunden hatten, wurden in der Aula der Bürgerschule unsere diesjährigen Konfirmanden entlassen. Nach Gebet und Gebet hielt Herr Schuldirektor Poenike auf Grund des Schriftwortes: Spr. Sal. 23, 26 eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er den Kindern nahe legte: 1) dem Herrn ihr Herz zu geben, und 2) Wohlthaten zu finden an seinen Wegen. — Möchte die Saat, die die Schule in Gemeinschaft mit dem christlichen Elternhaus in diese junge Christenklasse gesät, recht reichen Segen bringen!

— Der Edisonjalon lübt seine Freunde wieder für Sonntagabend und Sonntag zum Besuche der Vorlesungen ein und bietet ein vorzügliches Programm, dessen Mittelpunkt die Fortsetzung des Melodrams „Die Stunde des Tages“ bildet, wovon als zweiter Teil „Der Morgen“ in entzückenden Bildern das Auge fesseln wird.

Mützen St. Nicas. (Den Fuß zerquetscht.) Auf einem Hofsteuer in Holzdorf wurde dieser Tage der Regewerker Emil Vogel von hier kurz vor der Ausfahrt dadurch schwer verletzt, als ihn durch niedergehendes Geklein ein Fuß arg zerquetscht wurde. Der Verunfallte wurde im Leksitzer Krankenhaus untergebracht.

Mützen St. Micheln. Irdischen fand am 31. März in einem schweren, fetten Schweine der Reichsbesitzer Arno Malmig hier. In 24 Präparaten wurden 20 Stück Irdischen vorgefunden. Der geplante Praten sollte nächsten Sonntag bei Gutsbesitzer H. die Hochzeitsfeier mit Bereichern helfen.

Ermanndorf. (Zahlreiche Brandstiftung.) Bei niedergebrannt ist, entstand am 24. vorigen Monat auf dem Dachboden des Wohnhauses wiederum ein Brand, durch den der Fußboden beschädigt und ein Kistenwagen fast verbrannt ist. Das Feuer wurde rechtzeitig gelöscht. Es ist von einem bei Ebersbach als Kindermädchen in Stellung befindlichen 12 Jahre alten Schulpflichtigen verurteilt worden, das auf dem Boden mit Streichhölzchen gespielt hat.

Nöslich. (Verunfallt.) Auf einem Betonier Schacht verunfallte der dort zur Ausschüttung beauftragte Schachtzimmerling Albin Aritschke dadurch, daß sich ein Stück von dem im Schacht befindlichen Gestoß und dem Bedauernswerten auf den Rücken fiel, wodurch er erhebliche Verletzungen erlitt.

Bredon. (Gnade der Personenverschiffahrt auf der Elbe?) Die Nachrichten von umfangreichen Betriebsrückstellungen bezw. von der gänzlichem Einstellung der Personenverschiffahrt auf der Elbe seitens der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in allen Kreisen das größte Aufsehen hervorgerufen. Besonders in den zahlreichen Orten an der Elbe, deren Existenz von dem Reisenden- und Touristenverkehr abhängt, ist man aus höchste Grade erwidert, und es machen sich bereits Stimmen geltend, die verlangen, daß seitens der Kommunen und Gemeindeverwaltungen Mittel und Wege zur Aufrechterhaltung der Personenverschiffahrt auf der Elbe angegeben werden. Es ist wahrscheinlich, daß demnächst eine Zusammenkunft von Vertretern der in Frage kommenden Elbschiffahrts- und Städte zusammenzutreten wird, um hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Personenverschiffahrt zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Der Leiter der Gesellschaft, Direktor Fischer, teilt mit, daß interne Erörterungen im Hinblick auf die in den letzten Jahren dauernd ungenügenden Erwerbsverhältnisse der Gesellschaft darüber erwogen worden sind, in welcher Weise am besten günstigere Resultate herbeigeführt werden könnten. Es sei nicht von der Hand zu weisen, daß die Konkurrenz der Elbtalbahn für die Gesellschaft demnach schmerzliche Opfer bedeutet, daß unter Umständen Betriebsbeschränkungen in der oder jener Gestalt wohl in Betracht gezogen werden könnten. Für deren Durchführung sei jedoch ein fester Zeitpunkt noch nicht anberaunt worden.

Thalheim. (Wadere Tat.) Hier stürzten das vierjährige Söhnchen des Stumpfwirkers Brunner und das dreijährige Söhnchen des Bahnbeamten Fröhlich in die Wadere, wurden aber noch rechtzeitig vom Wädermeister Weidner und vom Stumpfwirker Köhler vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Gerichtszeitung.

Berlin. (Kindermisshandlung.) Vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I Berlin hatte sich der Arbeiter Seidel und seine Ehefrau wegen Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeugen und lebensgefährlicher Behandlung ihres Kindes zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen die Ehefrau auf 1 Jahr 9 Monate und gegen den Ehemann auf 6 Monate Gefängnis. Der etwa 7 Jahre alte Otto hat bei seinen Eltern ein fürchtbares Martyrium durchgemacht und ist schließlich infolge der Mißhandlungen verstorben. Die Obduktion ergab ein ganz grauenhaftes Bild. Die als Sachverständige geladenen Medizinalräte Dr. Stoermer und Dr. Hoffmann machten über den Obduktionsbefund erschütternde Angaben. Die linke Gesichtshälfte des Knaben habe nicht weniger als 25, die rechte sogar 35 Blutunterlaufene ritzartige Striemen gezeigt, ebenso der Hinterkopf, die Ohren und der Nacken. Arme und Beine wären mit fast nebeneinander liegenden Striemen und aufgeplagten Hautstellen bedeckt gewesen. Als eigentliche Todesursache sei eine Lungenentzündung festgestellt worden. Diese Krankheit sei aber nicht vorgedrungen gewesen, der Tod sei jedenfalls aber begünstigt worden durch den jammervollen Zustand, in dem sich das Kind befunden habe. Die Eltern wurden seinerzeit verhaftet, aber nach drei Wochen wieder auf freien Fuß gesetzt. Vor Gericht behaupteten sie, sie wären nie über das Züchtigungsrecht hinausgegangen und hätten das Kind auch nie hungern lassen. Die mehrstündige Beweisaufnahme bestätigte aber zum großen Teil das bisherige Ermittlungsergebnis. Staatsanwalt Krügering beantragte gegen die Eltern eine Zuchthausstrafe von je fünf Jahren, fünf Jahre Ehrverlust und sofortige Verhaftung. Das Gericht nahm nur Körperverletzung durch eine das Leben gefährdende Behandlung an und kam zu der oben mitgeteilten Beurteilung.

Letzte Telegramme.

Ueberfall.

Berlin. Heute früh 10 Uhr wurde auf dem Postamt 48 in der Petstrasse der Briefträger Eulenburg von einem Unbekannten überfallen, der ihn mit einem Knarreninstrument niederstieß und 800 Mark raubte. Der Ueberfallene ist gefährlich verletzt; von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Wirren im Orient.

Wien. Eine Intervention Italiens in Montenegro kündigt die Neue Freie Presse mit aller Bestimmtheit an. Danach hat sich die italienische Regierung bereit erklärt, in Montenegro zu intervenieren, um es zu einer ähnlichen Erklärung an Oesterreich zu veranlassen, wie Serbien sie abgegeben hat.

Wien. Aus Belgrad kommt von der Kaputtgängen über eine bedeutende Währung in der Krone. Allgemein wird angenommen, daß der König sich früher abhandeln müsse, als er jetzt glaubt. Zahlreiche Verhaftungen von Offizieren wurden vorgenommen.

Belgrad. Prinz Georg teilte dem Kriegsminister mit, daß er infolge einer Aufforderung seitens des Stabes von Serbien nicht verlassen werde. Er verlangt, der Garnison nicht zugerufen zu werden und eine Untersuchung gegen ihn in Sachen des verstorbenen Stabes durchzuführen, damit die Verbrechen gegen die Dynastie aufhören.

Verbrecherischer Anschlag auf den großen Hobokener Viadukt.

New York. Entlassene Arbeiter verübten gestern auf dem Viadukt bei Hoboken einen Mordakt, der das Leben zahlreicher Menschen gefährdete und unter der Bevölkerung Hobokens eine Panik verursachte. Ueber die Tat berichtet uns folgendes Telegramm: In Hoboken bei New York wurde gestern der Versuch gemacht, den Viadukt zu sprengen, der zehn Millionen Dollar gekostet hat. Der Luftdruck war so gewaltig, daß in den meisten Häusern in einem Umkreis von zwei Kilometern die Fensterhebeln sprangen und Eisenstücke durch die Luft flogen. Der Viadukt war jedoch bis auf sechs Stahlstützen wenig beschädigt. Viele Schaffende wurden durch fallende Steine, Eisen- und Holzstücke verletzt und aus den Betten geworfen. In der Stadt glaubte man infolge der Erschütterung an ein Erdbeben, und der Einwohner bemüht sich eine Panik. Man hat es mit dem Anschlag fürzlich entlassener Arbeiter zu tun. — Weiter berichtet uns ein Telegramm des Reichstelegraphen, daß bei der Explosion in der nächsten Umgebung des Tatortes die Häuser ins Wanken geriethen und ein Bureau bei dem Viadukt vollständig zerstört wurde. Stahlstücke wurden Hunderte von Metern weit durch Häuserwände geschleudert, und der Koff der von den Deden. Die Polizei hat umfangreiche Nachforschungen nach den Tätern angezettelt, bisher jedoch ohne Erfolg.

Neuestes vom Tage.

Kostbare Geschenke für den erwarteten holländischen Thronfolger. Der in Holland so freudig erwartete Thronfolger dürfte das bei seiner Geburt am reichsten beschenkte Wesen der Welt sein. Denn ganz Holland rüfzt sich, und wohl selten sind einem Thronfolger von den Provinzen und Städten seines Landes so viele wertvolle Geschenke besichert worden, als sie in diesem Falle gesamt werden. Teilweise steht, wie wir schon kurz berichteten, die Liste schon fest. Die Provinz Zeeland

Schenkt einen Kinderwagen mit einem aus feinsten Spitze bestehenden Baldachin; der Daag eine Wiege, deren Stützer von denselben Arbeitern hergestellt werden, die seinerzeit die Krönungs- und Hochzeitsroben der Königin anfertigten; Rotterdam ein silbernes Tafelset, einschließlich Messer, Gabel, Löffel und Eierbehälter; Dronthe einen silbernen Präsentierkasten mit dem Wappen der Provinz und alten wertvollen Geldstücken aus der Zeit des Prinzen von Orange besetzt; die Zimmerleute von Zaandam eine luxuriöse Schaukel; die Frauen von Breda ein „herrliches“ Geschenk, dessen nähere Bezeichnung geheim gehalten wird; die holländische Kolonie in London Stiftung eines Bettes in einem Hospital. Eine Stadt in Jersey schenkt eine silberne Kinderwagen, während eine ganze Anzahl von Städteverwaltungen ihren Hüften. Auch die holländischen Kolonisten von Ceylon und Guyana haben ihre Geschenke bereits gesandt.

Was ist das, der Schnee will gehen! Man schreibt der Vossischen Zeitung aus Göttingen: In Südhannover, besonders in den Urwäldern des Sollinggebirges, erinnert man sich bei dem anhaltenden lange anhaltenden Schnee an eine drohende Ankündigung aus der Zeit Friedrichs des Großen. Während der Regierungszeit des alten Fritz hielt auch einmal der Winter über alles Erwarten lange an, und der alte König war darüber nicht wenig ärgerlich. Einmal gab er seinen Umwällen darüber durch lautes Schimpfen Ausdruck. Diese Gemohnheit benutzte nun ein Soldat, der den Familiennamen „Schnee“ trug, um sich vom Militärdienst freizumachen. Er ging eines Tages dem König, der sich den über den Traupen näherte, entgegen und sagte: „Was ist das, der Schnee will gehen!“ Der König erwiderte ganz kurz: „Was er sich zum Teufel scheren!“ Der Soldat trat noch an demselben Tage seine Heimreise an, und erst später

wurde der alte Fritz über die wunderbare Entlassung aufgeklärt. Die Geschichte ergabte ihn dann aber doch herartig, daß der Soldat seine Freiheit behielt.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Palmsontag, Vorm. 1/9 Uhr Konfirmation der Kinder aus dem Oberpfarrerbezirk.
Vorm. 11 Uhr Konfirmation der Kinder aus dem Diakonatsbezirk.

Abends 1/8 im Goldenen Helm Familienabend mit den Neokonfirmierten.

Callenberg.

Sonntag Palmsonntag, 4. April 1909. Vorm. 9 Uhr Konfirmation.

Getauft: Elisabeth Martha, T. d. Webers Friedrich Hermann Tischendorf, h. (28. März).
Beerdigt: Hugo Martin Otto, S. des Webers Karl-Hugo Otto, h. 1 J. 5 M. 6 Tg. (2. April).

Mödlitz.

Am Sonntag Palmsonntag, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit feierlicher Konfirmation. Konfirmationsrede über Psalm 37, 37. Kinder haben zu diesem Gottesdienste keinen Zutritt.
Abends 1/8 Uhr großer öffentlicher Familienabend im Modes' Gasthof unter gütiger Mitwirkung des Kirchensprechers, Gesangsvereins sowie des Herrn K. Meyer vom Agl. Konservatorium der Musik in Dresden. Vorkonzert über „Eine Wanderung durch das heilige Land“. Eintritt 30 Pf., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen. Der Reinertrag fließt der Kirchenneuerungsfasse zu.
Kinder haben keinen Zutritt.

Getauft: Johannes Fürchtegott, d. Bergard, Karl Georg Günther, S. Ella Hilba, d. Zimmermanns Ernst Eduard Kling, T. (28. März).
Beerdigt: Frau Sophie Karoline, verw. Krause 84 J. 2 M. 9 T. (31. März).

Pöhlitz.

Sonntag Palmsonntag, den 4. April, vorm. 9 Uhr feierliche Konfirmation der diesjährigen Konfirmanten.

Nachm. 4 Uhr familiäre Zusammenkunft im Saale des Deutschen Hauses. Kinder ohne Begleitung der Eltern haben keinen Zutritt.

Heinrichsdorf.

Am Palmsonntag, dem 4. April vorm. 9 Uhr feierliche Einsegnung von 42 Konfirmanten mit Rede über Matth. Evangelium 5, 48.

Bernsdorf.

Palmsontag, den 4. April vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.

Mittwoch, d. 7. April vorm. 9 Uhr Beichte allein für die Neokonfirmierten.

Gründonnerstag, d. 8. April, Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Neokonfirmierten und sonstige Mitglieder der Gemeinde, insbesondere der Angehörigen der Neokonfirmierten.

Karfreitag, d. 9. April, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Liturgie über die Leidens- und Todesgeschichte des Herrn.

Nachm. 2 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

St. Egidien.

Palmsontag, 4. April, vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Katechumenen. Konfirmationsrede über 1. Joh. 2, 28.

Getauft: Emil Kurt Wagner, Maler hier, mit der Malermeisterstochter Natalie Frieda Frischke hier. (27. März).
Gestorben: Walter Arthur Langhanel, S. d. Gutsh. Arthur Langhanel, 6 M. 19 J. alt. (25. März).

Mittwoch, d. 7. April, nachm. 4 Uhr Beichte der Neokonfirmierten.

Gründonnerstag, 8. April, v. m. 9 Uhr: Beichte und Feiertag des heiligen Abendmahls.

Karfreitag, 9. April, vorm. 1/9 Uhr: Beichte; 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 23, 33-48. Darnach Feiertag des heiligen Abendmahls.

Mülsen St. Jakob.

Palmsontag, 4. April 09. 9 Uhr Konfirmation.

Die Bibelstunde fällt aus.

Viehmarktpreise

Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

1. April 1909.

Maßstab: Rälber 506, Schweine 633, zuz. 1139 Tiere bezahlte in M. für 50 kg. Schlachtgewicht: Rälber 71-84, Schweine 63-69. Bei Schweinen verstehen sich die Schlachtwiegepreise unter Gewährung von 10-25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtwiegepreise ohne Schmetgewicht.



Der Name **Bamf** ist aus den Anfangsbuchstaben der 4 Worte zusammengesetzt, welche die Firma **B**reslauer **A**ktien-**M**alz-**F**abrik bilden.

Geehrte Hausfrauen!
Wir wissen, dass jeder, der nur einmal unseren vorzüglichen **Bamf**-Malzkaffee getrunken hat, keinen anderen Malzkaffee mehr trinkt und weil wir so überzeugt sind von der **hervorragenden Qualität** unseres „Bamf-Malzkaffee“, so lassen wir zurzeit **Gratis** in jeder Familie von Lichtenstein-Callenberg und Umgebung eine Probe „Bamf“ verteilen, damit Sie sich selbst überzeugen können, dass Bamf-Malzkaffee nicht **widerlich süßlichen, weichen Geschmack** anderer Malzkaffees hat, sondern den **gewünschten herzhaften, aromatischen kaffeähnlichen Geschmack**.

Zum Mischen mit Bohnenkaffee
eignet sich Bamf am besten, während der Malzgeschmack anderer Malzkaffees den Geschmack des Bohnenkaffees verdirbt.

Bamf-Malzkaffee wird von der seit 1872 bestehenden Breslauer Aktien-Malz-Fabrik, einer Weltfirma ersten Ranges, nach besonderem Verfahren hergestellt. — Es ist das Beste, was überhaupt zu fabrizieren möglich ist.

General-Vertreter Friedrich Wollenweber jun., Chemnitz, Neustädter Markt 8. Fernspr. 2108.

Wirkliche Erfolge hat

Guthiers Germania - Pomade
bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate errungen. Der erste Haarwuchsfall wird schon nach einigen Tagen normal, in kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste **Schnurrbart**. Mißerfolg ausgeschlossen! Viele Dankeschreiben vorh. in eleg. Fl. à M. 1,-

In Lichtenstein nur bei **Curt Liepmann, Drogerie z. Kreuz.**

Ehrenerklärung!
Hiermit erkläre ich, Unterzeichneter, daß die gegen den Bergarbeiter **Max Eder** in Heinrichsdorf ausgesprochene Beschuldigung, derselbe habe einen Brief an den Direktor auf Helenebach geschrieben, dessen Inhalt Verleumdung gegen mich enthalten habe, vollständig auf Unwahrheit beruht.
Heinrichsdorf, am 29. März 1909.
Emil Franke, Bergarbeiter.

Feinste Kappeler Bollbündlinge
empfiehlt **Schöners Gemüseölg.**

Befreit
müht man von allen **Gantarrisig** fechten und **Gantarrisig** fassen, wie Mehl, Flumen, Flechten, Guffeln Gantarris, Blüthen durch tagl. Gebr. v **Kardol-Zeerichwefel-Öl** von **Bergmann & Co., Hadebeul** mit **Schwamm**: **Kardol** 50. 60 Pf. bei: **Curt Liepmann.**

1000 Stück Taschenspiegel gratis
Jeder Käufer v. 50 Pf. Ware außer gemahl. u. Würfelzucker erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.
R. Holzmann, Lichtenstein a. Markt, Callenberg-Hauptstr.

1500 Stück Baustangen
(4 und 6 cm stark) liegen zum Verkauf bei **Fritz Gausch**, Mülsen St. Jakob (Restaurant zur Garliche).

Excelsiorbronze
übertrifft durch ihre Blattgoldähnlichkeit alle anderen Bronzen an **Glanz** und **Haltbarkeit** in Gold, Aluminium, Kupfer, Zinn.

Bunte Holzbeizen
für Laubhölzerarbeiten, Brandmalerei, Kerbschnitz.
Streichfertige

Lack- u. Firnisfarben
Streichfertige

Fussbodenlackfarben
Christophlach, soort trocknender Fussbodenlack, sowie alle übrigen
Lacke, Farben, Pinjel.
Wohlriechender **Ofenlack**, staubfreie **Ofenwische**, **Gobeline** (Ofenwische), selbst in Weißglut
Sullan, beständ. Ofenbronze
la engl Fensterleder, Pappmabe, Pappasta, Elbol und alle anderen Bugartikel
Drogerie zum Kreuz, Curt Liepmann.

Blumen- und Gemüsesamen, Grassamen für Gartenrasen
(Tieregartenmischung)
in feisler feinfähiger Ware empfiehl
Drogerie zum Kreuz Curt Liepmann.

Allergrösste Auswahl
in **Konfirmations-Karten und Konfirmations-Geschenken**
empfiehlt
Robert Pilz, Buchbinderei
Buch- und Schreibwarenhandlung

Buch über die Ehe
von Dr. **Retau**, statt 2,50 nur 75 Pf. **Liebe** und **Ehe** ohne Kinder
von Dr. med. **Lewis** mit **Abbild.**
M. 1,50. **H. Günther**, Verlagsbuchh., **Nachtlos/Schneebach** (Cassel.) (844)

Naturpalmen
in großer Auswahl empfiehlt
Albin Eichler.

Ofenglanzwische
gibt schnell hohen Glanz, ohne zu stauben, p. Schfl. 10 u. 20 Pf.
Drogerie zum Kreuz.
Curt Liepmann.

Patent-Bureau
Theuerkorn **Zwickau's**

Belgol. Schellfisch u. Cablian, heute eingetroffen, empfiehlt billigt Louis Arends.

Sonnabend nachm. 3 Uhr
frische Semmeln
bei
Emil Tischendorf.

Ein Ladung
Kartoffeln,
Professor Boltmann und frühe
Krallen, ist eingetroffen und em-
pfeht billigt
Herm. Walther.

Wohlrriechenden
Ofenlack,
tief schwarz und glänzend,
per Fl. 0,30, auch ausgemengen
empfeht
Drogerie zum Kreuz.
Curt Lietzmann.

Eine noch gut
erhaltene
ist billig zu verkaufen.
Sinderluische
Hohndorf Nr. 74.

Von Sonnabend, den 3. April bis 10. April

Grosse Shlips-Verkaufstage

Grosse Ausstellung im Laden.

Herrenwäsche	Spezialgeschäft	Hosenträger
Trikotwäsche	G. H. Arnold	Handschuhe
Bunte Garnituren		Taschentücher
Grösste Auswahl!		Billigste Preise!

Liederkranz.

Heute Sonnabend
Monatsversammlung.
Familienabend betr.

Heute Sonnabend
Schweinschlachten
bei Reinh. Stugt, Waldenb. Str.

fr Schellfisch
auf Eis, Sonnabend eintreffend,
empfeht **Oswald Gelfert.**

Kaufm. Verein.

Die Generalversammlung
findet Freitag, den 16. April
statt. **Der Vorstand.**

1. Etage
ab 1. Juli zu vermieten, auf
Wunsch auch geteilt.
Webendorferstr. Nr. 9.

Kaffeinfreien Kaffee empfiehlt billigt **Louis Arends.**

Kino-Salon

Deutsches Haus, Hohndorf.

Heute Sonnabend, den 3. April

Große Gala-Vorstellung.

Es gelangen zur Aufführung die neuesten Ereignisse.

Preise auf allen Plätzen 25 Pfg.

Kinder 10 Pfg. Anfang nachmittag 4 Uhr, bis abends 11 Uhr.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlich entgegen

Louis Wagner.

Die anberaumte Montag-Vorstellung fällt
infolgedessen aus.

Alles Nähere durch Plakate.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehle Neuheiten in

Blusen und Kleiderstoffen, Wäsche und Kravatten,
sowie Hüten und Mützen

in großer Auswahl

Hohndorf. **Oswin Brunner.**

Meine Wohnung

befindet sich von jetzt ab

Schlossgasse, Neubau Weisses Ross

Hebamme **Schreyer.**



Damen-Konfektion.

In überaus grosser Auswahl empfehle von täglich
neuen Eingängen in bester Verarbeitung nur neueste
Façons zu ausserordentlich niedrigen Preisen:

- Farbige, kurze und lange Paletots
 - Schwarze anliegende Tach-Jacketts und -Paletots
 - Seldenrips-Jacketts
 - Seldenrips-Paletots
 - Schwarze elegante Kostümröcke
 - Mieder-Röcke, blau, braun
 - Falten-Röcke, schwarz, blau
 - Farbige Sportröcke
 - Blusen in Mousslin, Wollstoff, Cloth, weiss-seiden Batist
- in sehr sparten Ausführungen

Max Pakulla

Hefenbrot.

delikat und billig, empfiehlt
Emil Tischendorf, Topfmarkt.

Tanz-Unterricht.

Gestatte mir hierdurch ein geehrtes Publikum von Callenberg
und Lichtenstein zu meinem Freitag, den 16. April im
Schützenhaus Callenberg beginnenden

Tanz- und Anstands-Kursus

ganz ergebenst einzuladen.
Zahlreicher Beteiligung freundlichst entgegensehend zeichnet
Hochachtungsvoll **O. Löbig.**
Übiger Tanz-Unterricht ist bei bedeutend geringem Honorar der
gründlichste.

Die neuen Lesebücher

sowie sämtliche Schulartikel empfiehlt
Robert Pilz, Lichtenstein,
Buchbinderei, Buch- und Schreibwarenhandlung.

Gardinen

Vitragen Scheibengardinen Stores
Spachtel- u. Tüllkanten

Sehr billige Preise bei grösster Auswahl.

Fritz Jander.

Kein Leser veräume es, sich für die Osterfeiertage ein Postkoll
der echten weltberühmten **Thüringer Wurstwaren** kommen zu
lassen. Ein Postkoll zu ca. Mk. 11,— enth.: Cervelatwurst,
Salami, Jungensch., hauschl. Rottw. und Delikates-Leberwurst. Ver-
handt gegen Nachnahme, ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.
Philipp Link, Fleischwarenfabrik Erfurt.

Gesangbücher

in außergewöhnlich großer Auswahl empfiehlt

J. Wehrmanns Buchhandlung.

Geübter Stricker

auf Jacquard-Längenmaschine ins
Haus gesucht.

Paul Bays, Lohberg 3.

Einen durchaus zuverlässigen

Kutscher

und guten Pferdewärter sucht zum
sofortigen Antritt

Herm. Stiehler,
Stollberg i. Erzgeb.

DANK.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten
Vaters, Gross- und Schwiegervaters

Friedrich Hermann Fankhänel

Vertreter der Stadtbrauerei Lichtenstein-Callenberg,
sagen nur hierdurch tiefinnigsten Dank.

Mülsen St. Jacob, den 2. April 1909.

Die trauernde Witwe rebst Hinterbliebenen

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcker. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Pöcker, für den Inseratenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.